

Dr. Cornelia Dümcke

Kunstorte im Freistaat Sachsen

Studie zu Kunst- und Ausstellungsräumen der Gegenwartskunst
Analyse und Handlungsbedarf

Inhalt	Vorwort	4
	Zusammenfassung/Summary	6

1	Hintergrund, Aufgabenstellung und Methoden	16
2	Ergebnisse von Analyse und Interviews	20
2.1	Strukturelle Ausgangslage: Kunstorte im Freistaat Sachsen	20
2.1.1	Kategorien der Kunstorte im 3-Sektoren-Modell	20
2.1.2	Geografische Lage der Kunstorte	24
2.1.3	Exkurs: Kultur-Städteranking zu urbanen Zentren in Sachsen	27
2.1.4	Rechtsformen, Alter der Kunstorte und Zahl der Akteure	30
2.1.5	Zahl der Ausstellungen und der Besucher der Kunstorte	38
2.1.6	Bezüge zu Kunstmarkt-Untersuchungen In Sachsen	43
2.2	Qualitative Bewertungen aus Perspektive der Akteure	48
2.2.1	Vorbemerkung	48
2.2.2	Bewertungen zum „Status quo“	49
2.2.3	Publikum	57
2.2.4	Kooperationen	60
2.2.5	Förderstrukturen und Förderinstrumente	64
2.2.6	Erwartungen an den LBK	71
3	Schlussfolgerungen und Handlungsfelder	76
+	Anlagen	88
1	Glossar Kategorien der Kunstorte	89
2	Projektbeschreibung (Kurzfassung)	92
3	Übersicht Interviewpartner	93
4	Fragebogen (Survey Monkey)	94
5	Ergebnisse der Befragung (Survey Monkey Tabellen)	99
	Verzeichnis der Abkürzungen	105
	Verzeichnis der Quellen	107

Zusammenfassung

Hintergrund, Aufgabenstellung & Methoden

Der Landesverband Bildende Kunst Sachsen e.V. (LBK) hat im Mai 2018 die Studie „Kunstorte im Freistaat Sachsen. Kunst- und Ausstellungsräume der Gegenwartskunst – Analyse & Handlungsbedarf“ beauftragt (nachfolgend kurz: Studie).

Ziel der Studie ist eine Bestandsanalyse der Kunst- und Ausstellungsräume der Gegenwartskunst im Freistaat Sachsen sowie Handlungsempfehlungen zu ihrer weiteren Entwicklung. Da vergleichbare Untersuchungen sowohl in anderen Bundesländern als auch in vielen EU-Mitgliedsstaaten fehlen, schließt die Studie Forschungslücken und schafft Grundlagen für die kulturpolitische Konzeptionsbildung. Da sie eine erste Analyse in einem komplexen Untersuchungsfeld ist, bleiben naturgemäß auch Fragen offen.

Die Untersuchungsmethoden umfassen die Auswertung der LBK Datenbank mit ca. 245 Kunstorten, die Durchführung von Interviews, Desk Research sowie eine standardisierte quantitative und qualitative Online-Befragung unter relevanten Akteuren im Freistaat Sachsen, die mit einer Rücklaufquote von 32% beantwortet wurde.

Nachfolgend wird eine Auswahl von Ergebnissen der Studie zusammengefasst.

- Trotz mancher Schließungen hat die Anzahl von Kunstorten in zivilgesellschaftlichen (29% der Kunstorte) und erwerbswirtschaftlichen Trägerschaften (57%) gegenüber den Kunstorten in öffentlicher Trägerschaft (14%) deutlich zugenommen. Neue permanente sowie temporäre Kunstorte sind entstanden, wie auch die Kategorisierung der Kunstorte über ein Glossar in der Studie zeigt. Diese umfasst neben den Kunstmuseen, Ausstellungshäusern, kommunalen und privaten Galerien, Kunstvereinen sowie Kunst- und Atelierhäusern auch neue Produzentengalerien, Offspaces und Festivals der zeitgenössischen bildenden Kunst.
- Die Kunstorte im Freistaat Sachsen zeichnen sich durch eine große Vielfalt von künstlerischen, kulturellen und bildungsbezogenen Angeboten aus. Es werden jedoch immer höhere Ansprüche an die Kunstorte gestellt, um ein Publikum zu interessieren und zu binden, was neue Konzepte und Modelle im Bereich der Kunst- und Kulturvermittlung erfordert.
- Ca. 70% der Kunstorte im Freistaat Sachsen befinden sich in den urbanen Zentren Dresden, Leipzig und Chemnitz; ca. ein Drittel der Kunstorte im ländlichen Raum, was u.a. auch eine positive Auswirkung der Existenz des Sächsischen Kulturraumgesetzes ist.

Ergebnisse

- Das in der Studie ausgewertete Kultur-Städteranking verdeutlicht rein statistisch, dass der Freistaat Sachsen mit den drei Kunst- und Kulturstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz im Vergleich zu anderen Regionen hinsichtlich kulturellem Angebot, kultureller Rezeption und Künstlerdichte unter den 30 größten Städten in Deutschland einen oberen Platz einnimmt.
- Dass ca. 50% der Kunstorte in der Rechtsform des Vereins organisiert sind, verweist strukturell auf die nach wie vor hohe Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements in den Kunstvereinen für den Betrieb vieler Kunstorte im Freistaat Sachsen.
- Das Jahr 1990 bildet eine Zäsur auch für die Kunstorte im Freistaat Sachsen. Ca. ein Drittel der Kunstorte wurde in den letzten 10 Jahren gegründet. Jedoch existieren mehr als die Hälfte der Kunstorte seit ca. 11 bis zu 30 Jahren. Das weist auf eine recht hohe Kontinuität der Arbeit der Kunstorte und ihrer Akteure hin.
- Die Online-Befragung 2018 ermittelt, dass die Kunstorte aktuell im Durchschnitt mit 1,3 Erwerbstätigen in Voll- und in Teilzeit je Einrichtung, d.h. überwiegend als Einfrau/ Einmann-Unternehmen betrieben werden. Notwendige Vermittlungsarbeit und aufwendige Ausstellungsprojekte sind daher schwer zu leisten, und wenn doch, dann um den Preis der Selbstausschöpfung und des persönlichen Verschleißes. Insbesondere die Interviews mit den Kunstvereinen haben sowohl darauf als auch auf die Probleme der Verjüngung „Rekrutierung“ einer jüngeren Generation für den Betrieb verwiesen. Die Verjüngung besitzt aber auch Relevanz in Bezug auf Ihre Künstler und ihr Publikum.
- Auch aus Perspektive der sozialen und wirtschaftlichen Situation der bildenden Künstler im Freistaat Sachsen begründen sich Bedeutung und Relevanz der Kunstorte. Bis zum aktuellen Zeitpunkt 2018 hat sich die Zahl der aktiv KSK versicherten bildenden Künstler auf 2.571 erhöht und damit seit 1999 nahezu verdoppelt. Das durchschnittliche Jahreseinkommen der in der KSK aktiv versicherten bildenden Künstler in Sachsen beträgt 2018 ca. 12.258 € bzw. 1.022 € pro Monat. Der Trend seit 1999 weist Schwankungen auf, jedoch wurde auch in 2018 selbst das Einkommensniveau von 1999 nicht erreicht. Die Befunde verweisen auf eine sozial- und kulturpolitische Gemengelage und auf einen schwer zu lösenden Handlungsbedarf, der nicht nur auf die Situation der bildenden Künstler im Freistaat Sachsen zutrifft.
- Die Online-Befragung erhebt qualitative Einschätzungen der Akteure mit Bewertungen zu komplexen Sachfragen, u.a. zur Entwicklung der zeitgenössischen bildenden Kunst im Freistaat Sachsen seit 1990, zu ihrer kulturpolitischen Wertschätzung gegenüber anderen Künsten, zur Internationalität und internationalen Wahrnehmung, zur Angebotssituation in den urbanen Zentren und im ländlichen Raum, oder zu den Er-

wartungen der Akteure an den LBK. Die Ergebnisse dazu sind in der Studie ausführlich dokumentiert. Auf der Basis der Einschätzungen der Akteure lässt sich zusammenfassend konstatieren, dass ein Bedarf besteht, einen Prozess der Kommunikation und Debatte über die Kunstorte der zeitgenössischen bildenden Kunst und ihre Akteure im Freistaat Sachsen zu eröffnen. Dieser Prozess sollte auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Förderstrukturen und Förderinstrumenten im Bereich der zeitgenössischen bildenden Kunst einschließen, insbesondere, wie auf veränderte strukturelle Herausforderungen und vor allem neue künstlerische Entwicklungen in der Produktion und Vermittlung von zeitgenössischer bildender Kunst reagiert werden kann. Dazu sind sowohl Akteure auf Ebene des Landes, der Kommunen und der Kulturräume in Sachsen als auch die Akteure der Kunstorte selbst aufgefordert.

Schlussfolgerungen

Basierend auf den Untersuchungsergebnissen, werden sechs übergreifende Schlussfolgerungen gezogen:

- 1 Die Bestimmung der Handlungsfelder muss auf der Grundlage der Rahmenbedingungen und der Praxis der Kunstorte für zeitgenössische bildende Kunst im Freistaat Sachsen basieren. Die Standorte der Kunstorte befinden sich in unterschiedliche Raumtypen, für die es jeweils unterschiedliche Problemlösungs- und auch Förderansätze geben muss. Diese sind in den urbanen Zentren andere als in den ländlichen Räumen, was in differenzierte kulturpolitische Handlungskonzepte zu übersetzen ist.
- 2 Aus kulturökonomischer Perspektive berührt der Gegenstand der Studie einen nur schwer zu fassenden „Markt“, der Akteure aus Staat und Kommunen, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft umfasst. Deshalb ist es im Bereich der zeitgenössischen bildenden Kunst und ihrer Kunstorte weitaus schwieriger als in anderen Bereichen wie dem Theater oder der Musik, die Interessen der Akteure in ein gemeinsam getragenes kulturpolitisches Konzept zu übersetzen. Auch die Kultur- und Kreativwirtschaftsberichte für den Freistaat Sachsen konstatieren, dass es im Kunstmarkt schwieriger als in anderen Teilmärkten ist, die Vielfalt der Strukturen und Akteure qualitativ zu erfassen und deren wirtschaftliche Dimensionen abzubilden.
- 3 Die Kunst- und Ausstellungsräume für Gegenwartskunst im Freistaat Sachsen haben sich, wie die Untersuchungsergebnisse belegen, sowohl in den urbanen Zentren als auch im ländlichen Raum hinsichtlich Anzahl, Formaten, Betrieb und ihrem Publikum deutlich verändert. Diese Veränderungen in der Kunst- und Ausstellungslandschaft zwingen aktuell auch zu einer Überprüfung ihrer Förderstrukturen und Förderinstrumente.
- 4 Nach Angaben der KSK hat sich im letzten Jahrzehnt die Zahl der im Freistaat Sachsen arbeitenden professionellen bildenden Künstler verdoppelt. Zugleich hat sich die Einkommens-

situation für die Mehrzahl der bildenden Künstler nicht verbessert. Parallel sind an vielen Orten die Lebenshaltungskosten und vor allem die Mietkosten gestiegen. Das wirft Fragen von immenser kulturpolitischer und sozialpolitischer Bedeutung auf, u.a. auch hinsichtlich der Bedeutung und Wertschätzung der bildenden Künstler im Vergleich zu anderen künstlerischen Berufen bzw. Genres. Zugleich braucht es geschärfte Wettbewerbsbedingungen, auch über fachliche Vermittlungsinfrastrukturen, die künstlerische Qualitäten erkennen und bewerten können sowie ins Publikum hinein vermitteln.

- 5 Die Ergebnisse der Studie geben aus verschiedener Perspektive Anlass, die bestehenden kulturpolitischen Konzeptionen sowie die Förderstrukturen und – Instrumente kritisch zu hinterfragen sowie eine öffentliche Debatte und Kommunikation zu den Kunstorten und zum Genre der zeitgenössischen bildenden Kunst im Freistaat Sachsen zu eröffnen. Hierbei geht es nicht nur um Geld und Ressourcen. Es geht hierbei auch um Fragen zur Zukunft von „Raumtypen“, um die Schaffung von Experimentierräumen, um die Verknüpfung der Künste mit anderen gesellschaftlichen Bereichen und vieles andere mehr. Davon berührt ist im Besonderen auch die gesellschaftliche Frage nach dem Wert von Kunst und der Wertschätzung der Künstler in dieser sich so rapide verändernden heutigen Gesellschaft.
- 6 Kulturpolitisch nachzudenken ist besonders im Hinblick auf die Kunstvereine im ländlichen Raum über neue kooperative Strukturen der Unterstützung sowie neue Modelle der Förderung zu Gunsten von Professionalisierung und Verjüngung in Kunstpraxis und Kulturvermittlung in sächsischen Regionen.

Handlungsfelder

Aus Sicht der Autorin werden vier Handlungsfelder bestimmt und zur weiteren Diskussion empfohlen.

- 1 Kulturpolitische Konzeptionsbildung für Kunst- und Ausstellungsräume und deren Akteure im Freistaat Sachsen (längerfristig)
- 2 Kulturpolitische Initiative zur Diskussion der Wirksamkeit der Förderstrukturen mit dem Ziel der Professionalisierung der Kunstpraxis und Kulturvermittlung in sächsischen Regionen (kurzfristig)
- 3 Entwicklung neuer Förderinstrumente (kurz- bis mittelfristig)
Im Handlungsfeld 3 werden folgende Maßnahmen zur Prüfung einer Machbarkeit der Umsetzung empfohlen:
 - 3.1 Einführung einer Konzeptionsförderung für die kleinen Kunstorte
 - 3.2 Projektförderfonds für neue Kooperationen

- 3.3 Projektförderfonds für Kuratoren von Ausstellungen in ländlichen Räumen und für die Gastspielförderung in der Sparte bildende Kunst
- 3.4 Etablierung von strategischen Partnerschaften zwischen Kunstmuseen in den urbanen Räumen und Kunstorten in den ländlichen Räumen
- 3.5 Förderung von Projektmanagern im Bereich Kunstorte / bildende Kunst in ausgewählten Kulturräumen im Freistaat Sachsen
- 4 Klärung der Berührungspunkte zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft und den Akteuren der zeitgenössischen bildenden Kunst im Freistaat Sachsen, insbesondere auch hinsichtlich des Zugangs zu den Förderprogrammen der Kultur- und Kreativwirtschaft (kurz- bis mittelfristig)

Summary

Background, Tasks & Methods

In May 2018, the State Association of Fine Arts Saxony e.V. (LBK) commissioned the study “Art Spaces in the Freestate of Saxony – Art and Exhibition Spaces of Contemporary Visual Arts – Analysis & Fields of Action” (hereinafter referred to as the study).

The aim of the study is to analyse the current status of art and exhibition spaces of contemporary art in the Free State of Saxony as well as to provide recommendations for their further development. Since comparable studies are lacking both in other German federal states and in many EU member states, the study closes research gaps and creates a basis for the formation of cultural policy concepts. Since it is an initial analysis in a complex field of investigation, questions naturally also remain unanswered.

The research methods include the evaluation of the LBK database with around 245 art locations, the conducting of interviews, desk research as well as a standardised quantitative and qualitative online survey among relevant actors in the Free State of Saxony, with a response rate of 32%.

Results

A selection of results of the study will be summarised below.

- Despite some closures, the number of art locations in civil society (29% of art spaces) and commercial runnings (57%) has increased significantly compared to public art locations (14%). New permanent and temporary art locations have emerged, as the study’s glossary of art spaces also shows. In addition to art museums, exhibition halls, municipal and private galleries, art associations and art studio houses, this also includes new producer galleries, offspaces and festivals of contemporary visual art.
- The art locations in the Free State of Saxony are characterised by a great variety of artistic, cultural and educational offerings. However, ever higher demands are placed on art spaces in order to interest and bind an audience, which requires new concepts and models in the field of art and cultural mediation.
- Approx. 70% of the art spaces in the Free State of Saxony are located in the urban centres of Dresden, Leipzig and Chemnitz; one third of them can be found in rural areas, which is also a positive outcome of the existence of the Saxon Cultural Space Act.
- In comparison to other regions in terms of cultural offer, cultural reception and artist density, the cultural city ranking evaluated in the study makes it statistically clear that the Free State of Saxony with the three art and cultural cities Dresden, Leipzig and Chemnitz occupies an upper place among the 30 largest cities in Germany.

- The fact that around 50% of art spaces are organised in the legal form of an association is a structural indication of the continuing importance of civil society involvement in art associations for the operation of many art spaces in the Free State of Saxony.
- The year 1990 marks a turning point, also for art spaces and their actors in the Free State of Saxony. Approximately one third of the art spaces were founded in the last 10 years. However, more than half of the art spaces have existed for about 11 to 30 years. This indicates a comparatively high level of continuity in the work of the Saxonian art spaces and their actors.
- The Online Survey 2018 determines that the art spaces are currently run by an average of 1.3 employees full-time and part-time per institution, i.e. as one-woman/one-man businesses.
Necessary mediation work and elaborate exhibition projects are therefore difficult to achieve., and if they do, then at the cost of self-exploitation and personal wear and tear. In particular, the interviews with the actors from art associations have focused both on this self-exploitation and on the problems of rejuvenation by “recruiting” a younger generation. However, rejuvenation also has relevance for their audiences.
- The social and economic situation of visual artists in the Free State of Saxony is also a perspective from which the significance and relevance of art locations can be established. By 2018, the number of artists actively insured by KSK has risen to 2,571, almost doubling since 1999. The average annual income of the visual artists actively insured in the KSK in Saxony in 2018 is approx. 12,258 € or 1,022 € per month. The trend since 1999 points to fluctuations, but even in 2018 the low income level of 1999 was not reached. The findings point to a social and cultural-political mixture and to a need for action that is difficult to solve, a situation which does not only apply to the visual artists in the Free State of Saxony.
- The online survey collects qualitative assessments of the actors with evaluations on complex issues, including the development of contemporary visual art in the Free State of Saxony since 1990, their cultural-political appreciation compared to other arts, internationality and international perception of the visual art sector, the situation in the urban centres and in rural areas, or the actors’ expectations regarding the LBK. The results are documented in detail in the study. However, on the basis of the actors’ assessments, it can be summarised that there is a need to open up a process of communication and debate about the art spaces of contemporary visual art and their actors in the Free State of Saxony. This process should also include a critical examination of the funding structures and funding instruments in the field of contemporary visual arts, in particular also on how to react to new structural challenges and above all to new artistic

developments in the production and mediation of contemporary visual art. To this end, actors at the level of the state, the municipalities and the cultural areas in Saxony as well as the actors of the art locations themselves are called to discuss and to find possible solutions.

Conclusions

Based on the results of the study, six overarching conclusions are drawn:

- 1 The identification of the fields of action for contemporary visual art in the Free State of Saxony must be based on the framework conditions and practice of the art spaces. The art spaces are located in different “spatial types” which request different approaches to problem solving and also support. Approaches must be different in the urban areas than in the rural areas, and concrete measures need to be translated into differentiated policy concepts.
- 2 From a cultural economy perspective, the subject of the study touches on a “market” that is difficult to grasp as it comprises actors from the state and local authorities, civil society and the private sector. Therefore, compared to other fields such as theatre or music, in the field of contemporary visual art and its art spaces it is far more difficult to translate the interests of these actors and the different processes shaping the sector into a common cultural policy concept. According to the cultural and creative economy reports of the Free State of Saxony, it is also more difficult in the art market than in other submarkets to qualitatively grasp the diversity of structures and actors and also to map their economic dimensions.
- 3 As the research results in this study demonstrate, the art and exhibition spaces for contemporary art in the Free State of Saxony have undergone significant changes both in the urban centres and in rural areas, e.g. in terms of number, formats, operation and audiences. These changes in the art and exhibition landscape are currently also approaching a new review of their funding structures and funding instruments.
- 4 According to the KSK, the number of professional visual artists working in the Free State of Saxony has doubled in the last decade. At the same time, the income situation for the majority of visual artists has not improved. In parallel, the cost of living and, above all, rental costs have risen in many places.
This raises questions of immense cultural-political and socio-political importance, also with regard to the value of art and the esteem of visual artists in comparison to other artistic professions or genres. At the same time, there is a need for sharper competitive conditions, also through professional mediation infrastructures that are able to recognise and evaluate artistic qualities and communicate them to the wider public.
- 5 From various perspectives, the results of the study give rise to a critical examination of the existing cultural policy concepts

as well as the funding structures and funding instruments. They might open up a public debate and communication on the art spaces and the genre of contemporary visual art in the Free State of Saxony in general. In this communication process it is not only about money and resources. It is also about questions of the future of “spatial types”, the creation of experimental spaces, the linking of the arts with other social and economic areas and much more. In particular, this process is touching the overarching question regarding the value and appreciation of both the art and the artist in today’s so rapidly changing society.

- 6 In terms of cultural policy, new cooperative structures of support and new models of promotion in favour of professionalisation and rejuvenation in art practice and cultural mediation in Saxon regions, particularly with regard to art associations in rural areas, should be discussed and developed.

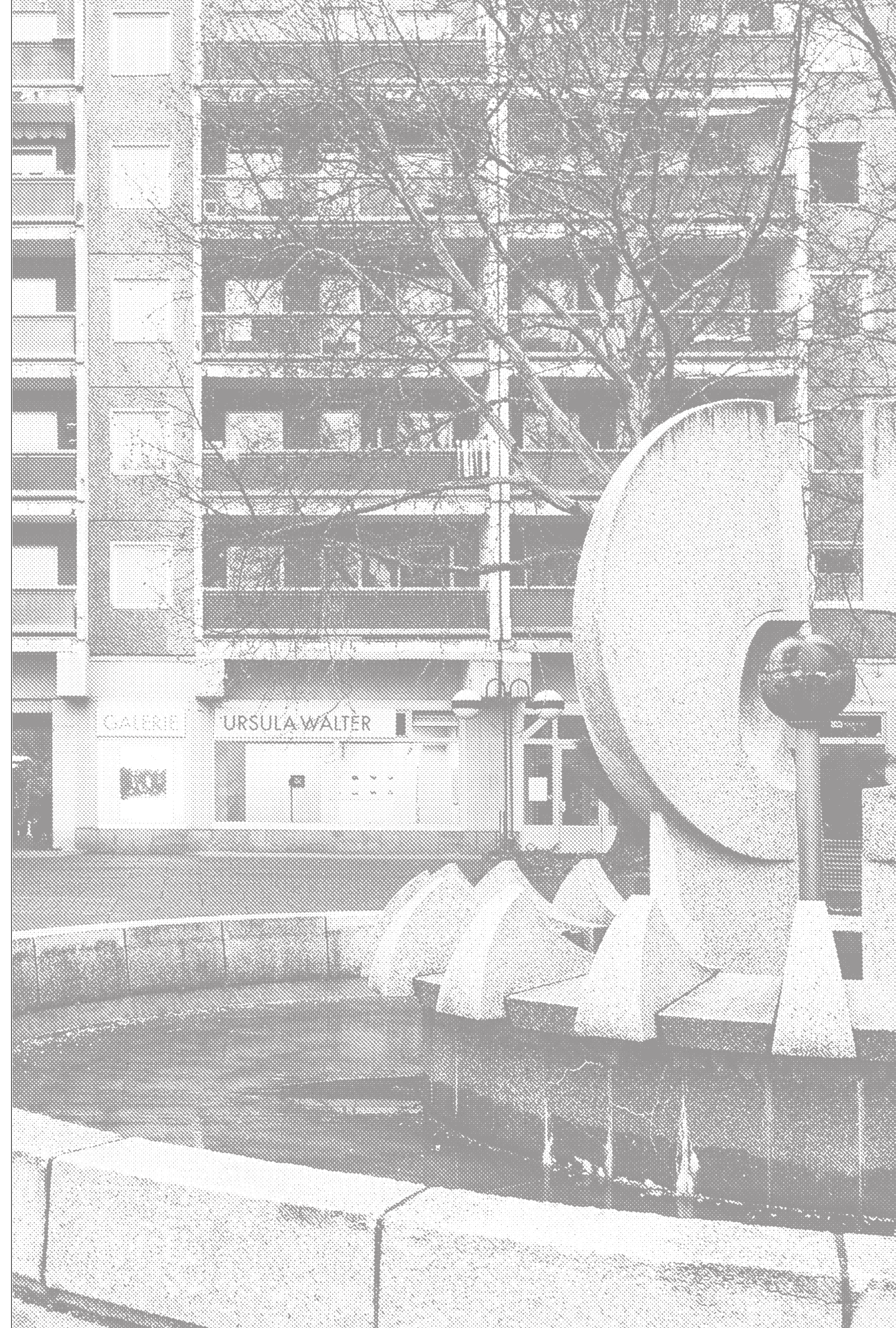
Fields of Action

From the perspective of the author, four fields of action are identified and are recommended for further discussion.

- 1 Development of cultural-political concepts for art and exhibition spaces and their actors in the Free State of Saxony (long-term)
- 2 Cultural policy initiative to discuss the effectiveness and the impact of funding structures with the aim of professionalising art practice and cultural mediation in regions in Saxony (short term).
- 3 Development of new funding instruments (short to medium term)

In action field 3, the following measures are recommended for examination of the feasibility of implementation:

- 3.1 Introduction of conceptual funding for small art spaces
 - 3.2 Project promotion fund for new cooperations
 - 3.3 Project promotion fund for curators of exhibitions in rural areas and for the promotion of guest performances in the field of fine arts
 - 3.4 Establishment of strategic cooperations between art museums in urban areas and art spaces in rural areas
 - 3.5 Promotion of project managers in the field of art spaces for contemporary visual arts in selected cultural areas in the Free State of Saxony
- 4 Clarification of the relationship between the cultural and creative industries and the actors of the contemporary visual arts in the Free State of Saxony, in particular also with regard to access to the funding programmes of the cultural and creative industries (short to medium term)



Impressum

Herausgeber

Landesverband Bildende Kunst
Sachsen e.V.
Zentralwerk
Riesaer Str. 32
01127 Dresden
www.lbk-sachsen.de

Autorin

Dr. Cornelia Dümcke
CULTURE CONCEPTS
Moosdorfstraße 7–9
12435 Berlin
Tel.: +49 (0)30 53 69 98 00
Fax: +49 (0)30 53 69 98 01
Mail: info@cultureconcepts.de
www.cultureconcepts.de

Gestaltung

Daniela Weirich [daniela-weirich.de]
Timo Grimberg [arc-gestaltung.de]

Druck

Elbe Druckerei Wittenberg
Auflage: 1.000 Stück

Redaktionsschluss: 1. November 2018

Fotonachweis

S. 1: Nans Quetel, Performance „o.T.“,
Neues Kaufhaus Held, im Rahmen des
„Lindenow#5“, Leipzig 2010.
Foto: Evelyn Jahns
S. 15: Galerie Ursula Walter, Dresden.
Foto: Andreas Kempe
S. 75: Künstlergut Prösitz e.V.,
Grimma-Prösitz. Foto: Bertram Kober
S. 87: Festivalort „Zukunftsvisionen“:
Hotel Vier Jahreszeiten/Haus des Hand-
werks, Görlitz. Foto: Copyright Zukunfts-
visionen Festival 2015

Hinweis

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit
des Textes wird auf eine geschlechter-
spezifische Schreibweise verzichtet.

Das Dokument ist im Internet abrufbar:

► www.lbk-sachsen.de

Für Auskünfte schreiben Sie an:

► kontakt@lbk-sachsen.de

© Landesverband Bildende Kunst
Sachsen e.V., 2018



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des
von den Abgeordneten des Sächsischen
Landtages beschlossenen Haushaltes.

im Auftrag des
Landesverband Bildende Kunst
Sachsen e.V.
ISBN-Nr.: 978-3-9819363-9-1

Dr. Cornelia Dümcke
CULTURE CONCEPTS
Moosdorferstraße 7–9
12435 Berlin